

Der Landrat verwies auf den einstimmigen Beschlussvorschlag des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung in seiner Sitzung am 20.04.2010.

Abg. Deussen-Dopstadt erklärte, ihre Fraktion könne diese Lösung im Interesse der betroffenen Schüler mittragen, weil es die einzige Möglichkeit sei, zeit- und wohnortnah eine Beschulung sicherzustellen. Vom Grundsatz her halte sie die Einrichtung einer weiteren Verbundschule, die dem Gedanken der Inklusion nicht Rechnung trage, allerdings für überholt. Sie hätte sich vielmehr gewünscht, keine weitere Schule für Sprach- und Lernbehinderte zu gründen, sondern konsequent den Prozess der Inklusion umzusetzen.

Dezernent Wagner erklärte, die zeitliche Problematik infolge der kurzfristigen Kündigung aus Bad Honnef sei im Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung ausführlich diskutiert worden. Man habe hier sehr schnell einen wohnortnahen Ausgleichsstandort zur Verfügung stellen wollen, wofür sich die Drachenfelsschule in Königswinter angeboten habe. Man könne sicherlich darüber diskutieren, ob die Zusammenlegung der beiden Förderschwerpunkte nicht bereits ein erster Schritt zur Inklusion sei. Er sehe dies auch nicht als einen Schritt zur Verhinderung von Inklusion, sondern als eine erste wohnortnahe Lösung für die betroffenen Schüler. Ob dies dann letztlich dem Inklusionsgedanken Rechnung trage, sei sodann noch im Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung zu diskutieren.